Chindermüüli

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 43

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

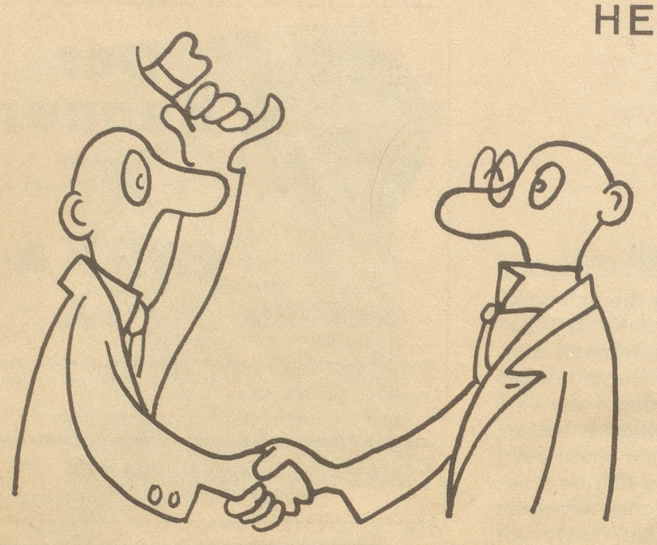
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

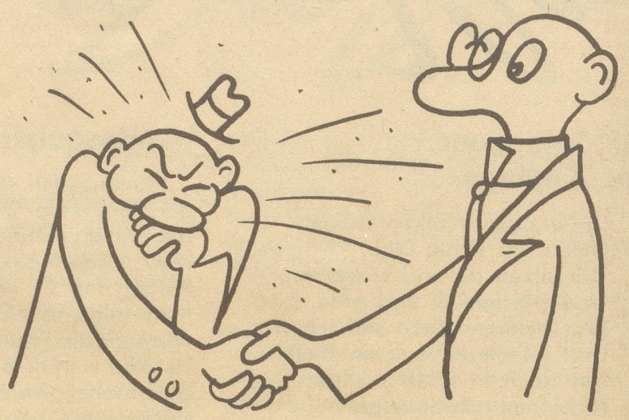
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

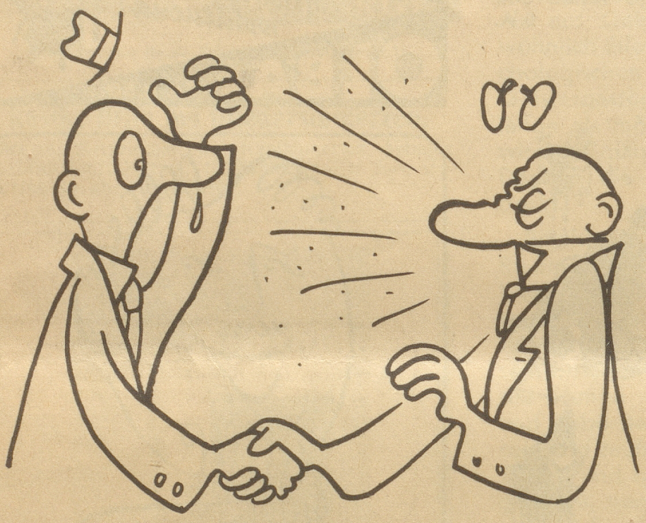
HERBST



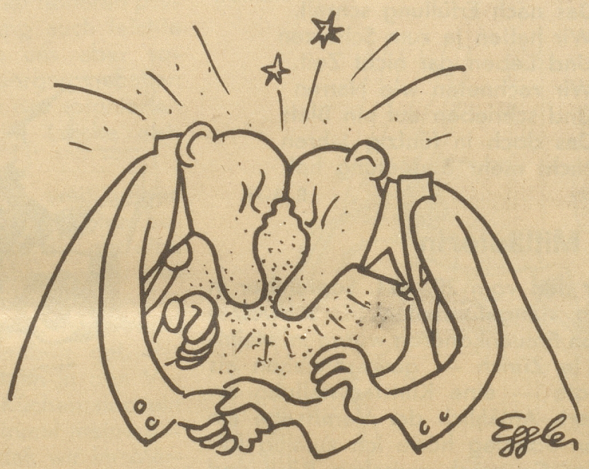
Grüezi!



Hätschi!



Hätschi!



Hätschihätschi!

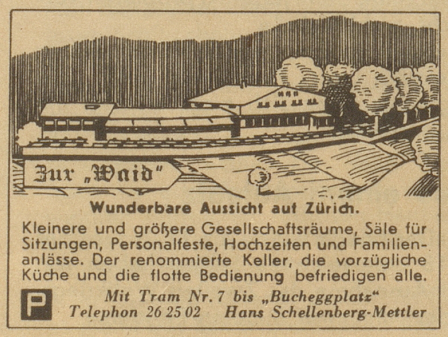
Militärischer Schriftenwechsel 1914—1918

Kommando Ersatzbataillon (E.) an Spitalkommando (S.):

«Füsilier Kräuchi ist, weil spazierend gesehen worden seiend, anher einrükkend zu machen.»

S. an E.: «Füs. Kräuchi kann derzeit nicht einrückend gemacht werden, nachdem derselbe Bazillenträger ist.»

E. an S.: «Füs. Kräuchi ist, trotzdem er als Bazillenträger funktioniert, einrückend zu machen. Als Bazillenträger ist ein anderer zu bestimmen.» W. L.

Chindermüüli

Wir sitzen am Mittagstisch. Da passiert Hansi ein kleines Mißgeschick, indem er die Suppe verschüttet, was ihm eine Rüge der Mutter einträgt. Der Zufall will es, daß er ein zweites Mal daneben greift. Diesmal fühle ich mich veranlaßt, ihn zurecht zu weisen. Ich tue dies mit den Worten: «Sappermoscht no-e-mal, paß doch uuf!» Hansi standen die Tränen nahe, aber er verbiß sie tapfer. Aber als ich ihm das Glas mit Süßmost füllen wollte, sagte er trotzig: «Ich wott kei Süeßmoscht — ich han Sappermoscht gha!» Hamei